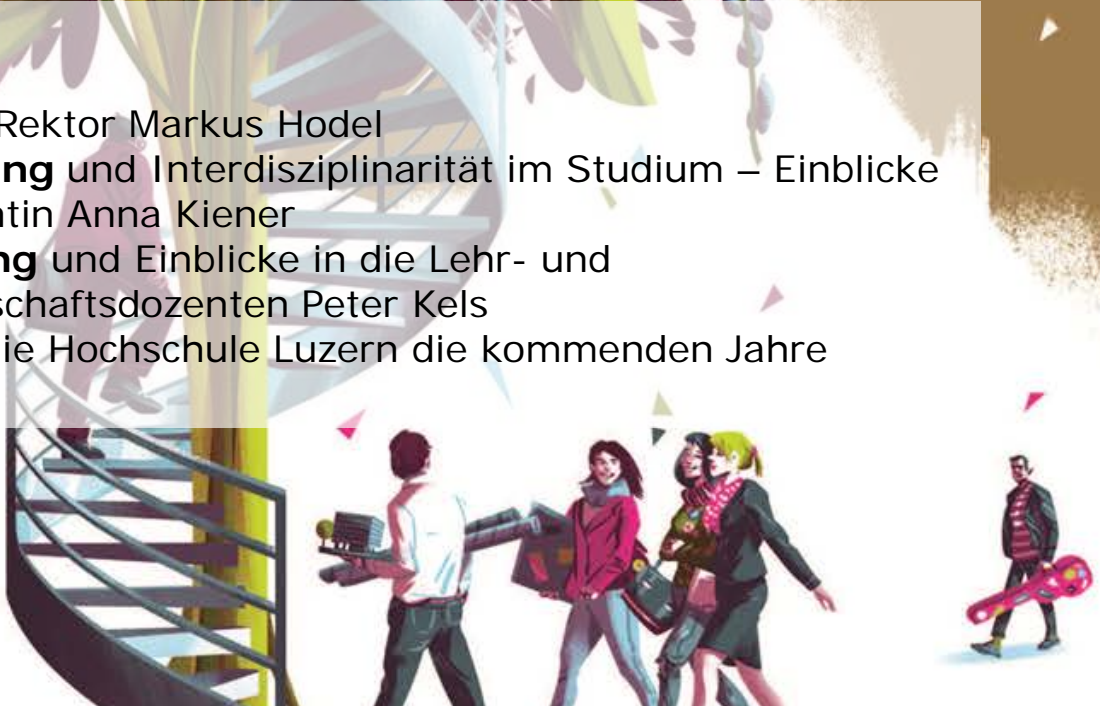




Seit 20 Jahren:
Hochschule Luzern bildet – forscht – begeistert
Medienorientierung, 19. Juni 2017

Programm:

Meilensteine aus Sicht von Rektor Markus Hodel
Leistungsbereich Ausbildung und Interdisziplinarität im Studium – Einblicke der Maschinentechnik-Studentin Anna Kiener
Leistungsbereich Forschung und Einblicke in die Lehr- und Forschungstätigkeit des Wirtschaftsdozenten Peter Kels
Ausblick des Rektors: Was die Hochschule Luzern die kommenden Jahre beschäftigt



20 Jahre Hochschule Luzern – 420 Jahre Erfahrung



https://youtu.be/OSOuB_7ZYNE

Meilensteine Von den Anfängen bis heute

Die Gründungsjahre

1996: Das Eidgenössische Fachhochschulgesetz (FHSZG) tritt in Kraft. Die Zentralschweizer Kantone stellen beim Bund ein Gesuch zur Errichtung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ.

1997: Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug gründen die Fachhochschule Zentralschweiz FHZ. Der Start erfolgt mit Technik & Architektur und Wirtschaft. Danach folgen gestaffelt die drei Fachbereiche Gestaltung und Kunst, Soziale Arbeit und Musik.

1998: Heinrich Meyer wird erster Direktor der FHZ.

Ab 2001: Kooperation der Kantone wird gefestigt

2001: Die Kantone bauen ihre Vereinbarung zu einem interkantonalen Vertrag aus: Sie schliessen ein Konkordat (Eckpunkte: Leistungsvereinbarung und Trägerbeitrag).

2016: Die Konkordatskantone leisten einen Trägerbeitrag von rund 36 Mio. CHF (knapp 15 Prozent des Gesamtaufwands der Hochschule Luzern von rund 253 Mio. CHF)

Über 2'700 Bachelor- und Master-Studierende (44 Prozent) und rund 1'700 Weiterbildungsstudierende (37 Prozent) kommen heute aus den Konkordatskantonen.

Lehr- und Forschungsprojekte mit Unternehmen und Institutionen aus der Zentralschweiz stärken die Verankerung der Hochschule Luzern in der Region.

Die sechs Trägerkantone: Studierendenzahlen und Projektbeispiele



Luzern (Standortkanton)

1'691 Bachelor- und Master-Studierende

MS Diamant: Energiesparend auf dem Wasser

Ingenieure der Hochschule Luzern waren an der Entwicklung des ersten klima-neutralen Kursschiffes der Schweiz beteiligt. Sie erarbeiten dafür ein Energiekonzept.

Kriminalistik: Software zur Spurenanalyse

Mit der forensity ag in Root entwickelte die Hochschule Luzern eine Software, die den Abgleich von Schuhspuren ermöglicht.



Bild: SVG



Uri

104 Bachelor- und Masterstudierende

Kultur-Event: Kunst im öffentlichen Raum

Jedes Jahr präsentieren die Absolventinnen und Absolventen des Master Kunst ihre Abschlussarbeiten in einem anderen Ort der Zentralschweiz: vom **16. bis 25. Juni 2017 in Altdorf**.



Bild: zVg



Schwyz

255 Bachelor- und Master-Studierende

Studie zu ambulanter Pflege: Spitex-Versorgung

Die Hochschule Luzern analysierte die Versorgungssituation im Kanton Schwyz und schätzte künftige Bedürfnisse an Spitex-Leistungen und die entsprechenden Kosten ab.



Obwalden

138 Bachelor- und Master-Studierende

Aufbau eines gemeinsamen Innovationslabors

Das Departement Technik & Architektur und maxon motor (Sachseln) errichten auf dem Campus Horw ein gemeinsames Lab.



Nidwalden (Standortkanton)

184 Bachelor- und Master-Studierende

Verkehrskonzept: ÖV zum Gotthard

Experten der Hochschule Luzern erarbeiten die Basis für den neuen «Gotthard Riviera Express» zwischen Stans und Flüelen.



Bild: AlpTransit Gotthard AG



Zug (Standortkanton)

365 Bachelor- und Master-Studierende

Skibekleidung: Bestrickende Innovation

Textilforscherinnen entwickeln mit dem Sportbekleidungshersteller LK International aus Hünenberg eine neue Stricktechnik für Skibekleidung.

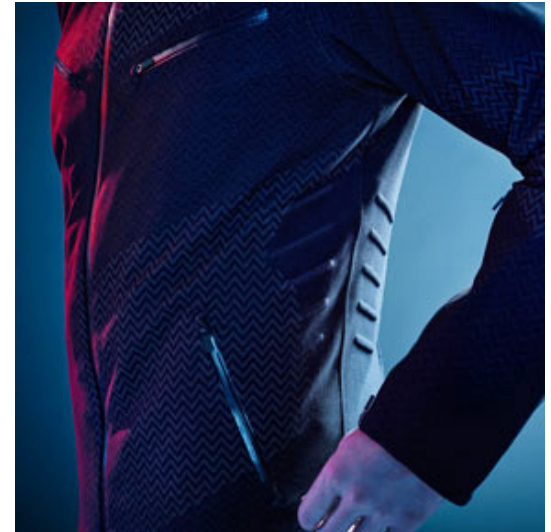


Bild: LK International

Datenbank: Erforschung der Orgel-Geschichte

Die Hochschule Luzern erforscht und dokumentiert die Orgelkultur verschiedener Kantone, zuletzt für den Kanton Zug.

Ab 2005: Einführung des Bologna-Systems

Mit der Bologna-Reform werden die Abschlüsse europäischer Hochschulen vereinheitlicht: das zweistufige Bachelor- und Master-System löst die Diplomstudiengänge ab.

Erste Etappe 2005: 14 Bachelor-Studiengänge an der Hochschule Luzern

Zweite Etappe 2008: es folgen 10 Master-Studiengänge

2016: die Hochschule Luzern bietet 23 Bachelor- und 14 Master-Studiengänge an (teils englischsprachig, teils departementsübergreifend, teils in Kooperation mit anderen Hochschulen)

Ab 2005: Mit ISA den Horizont erweitern und weitere Campus-Angebote

Die Pädagogische Hochschule Luzern, die Universität Luzern und die Hochschule Luzern entwickeln ein gemeinsames Interdisziplinäres Studien-Angebot (ISA): über 60 Module – von Webdesign über Innovationstechniken bis zum Forschungsseminar über Konsumentenverhalten.

Hochschulsport Campus Luzern (HSCL): Fit bleiben mit zahlreichen Sportarten

Campus-Kita: Betreuung für den Nachwuchs von Studierenden und Mitarbeitenden

Zusammenarbeit beim Doktoratsstudium: Gemeinsame Betreuung von Doktorierenden seit Mai 2017

→ **Campus Luzern heute:** rund 11'000 Studierende und 3'000 Mitarbeitende

2007: Die FHZ wird zur Hochschule Luzern

Die fünf Teilschulen Technik& Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst und Musik werden als Departemente unter dem Dach der Hochschule Luzern – Fachhochschule der Zentralschweiz organisatorisch zusammengeführt



Ab 2009: Interdisziplinarität als strategisch wichtiger Bereich

Beginn interdisziplinärer Zusammenarbeit in Fachbereichen (z.B. Architektur und Bautechnik)

später innerhalb eines Departements (z.B. Gebäudetechnik, Elektro- und Maschinentechnik)

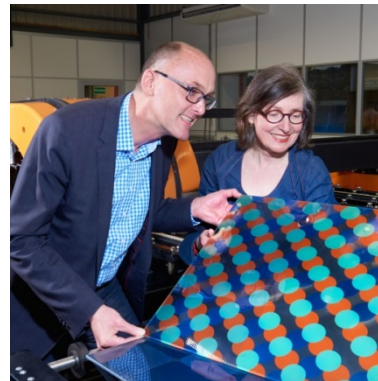
heute auch departementsübergreifend (z.B. Technik & Architektur und Design & Kunst)

Beispiel:

Farbige Solarpanels:

Schön viel Strom produzieren

→Energieeffizienz + Ästhetik)



Aufbau und Weiterentwicklung von Interdisziplinären Schwerpunkten (IDS),
aktuelle IDS: Tourismus und nachhaltige Entwicklung (TunE), Datenwelten
und Kooperation Bau und Raum (KoBRa)

Interdisziplinarität: im Bachelor-, Masterstudium (von einzelnen Modulen bis zu Projektarbeiten) in der Weiterbildung (spezifische Kurse), in der Forschung

Seit 2013: Mit Smart-up das Unternehmertum fördern

2013: Start des Projekts «Smart-up» zur Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns der Studierenden, zunächst an den Departementen Wirtschaft und Technik & Architektur, heute steht es allen Studierenden und Mitarbeitenden der Hochschule Luzern offen, ebenso Ehemaligen

Start-up-Anlässe, Coachings, Vermittlung günstiger Arbeitsplätze

140 Gründungen fanden in den letzten Jahren statt, viele unterstützt durch «Smart-up»: vom Mode-Label über ein Video-Studio bis zur Anlaufstelle für islambezogene Bildung und Prävention

Auch innerhalb des Studiums gibt es diverse Angebote, die den Unternehmergeist von Studierenden fördern

Intrapreneurship: Eigenverantwortung, Gestaltungswille und Innovationsgeist → unternehmerisches Denken erwarten heute viele Unternehmen von ihren Mitarbeitenden

2016: Ein sechstes Departement und neue Standorte

2016: Mit **Informatik** nimmt das sechste Departement seinen Betrieb auf, direkt am Bahnhof in Rotkreuz

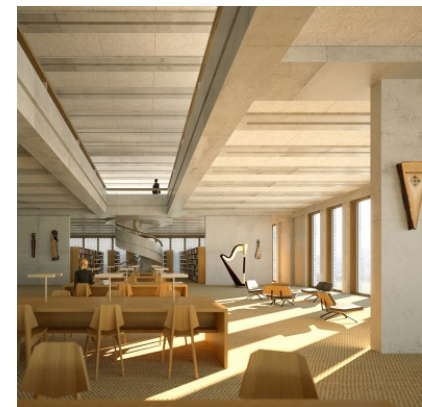
Ausblick 2019: das Departement **Informatik und der Bereich «Finance» des Departements Wirtschaft** werden in einen gemeinsamen Neubau ziehen.

2016: Ein Teil des Departements **Design & Kunst** zieht in einen Umbau in der Viscosistadt in Emmenbrücke.

Ausblick 2019: die übrigen Abteilungen von Design & Kunst werden in einen benachbarten Neubau ziehen.

2016: Spatenstich für den Neubau des Departements **Musik** in Kriens statt.

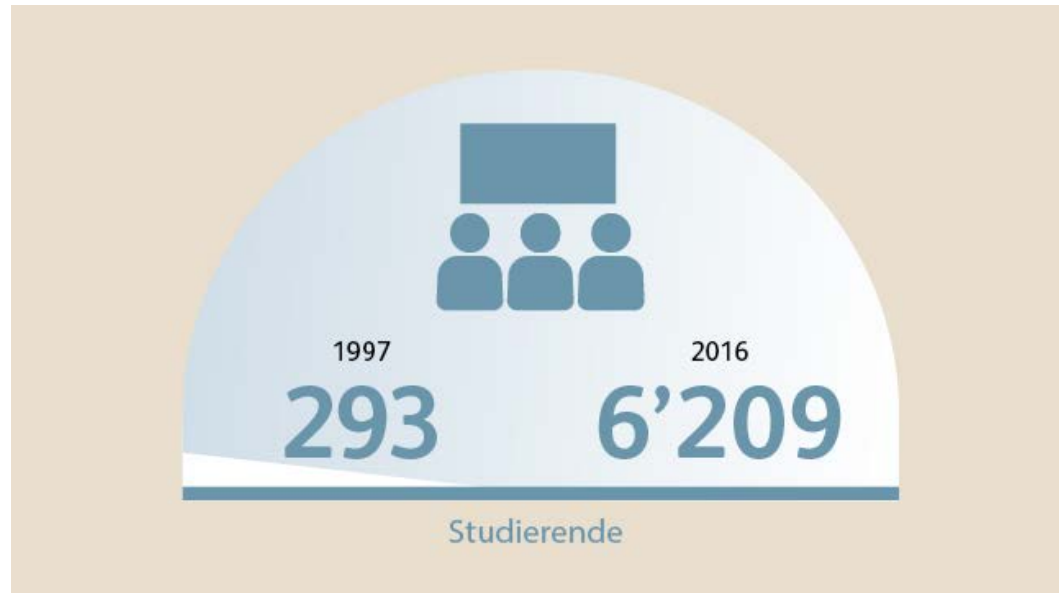
Ausblick 2019: Von heute vier Standorten ziehen Studierende und Mitarbeitende in den gemeinsamen Neubau



Leistungsbereich Ausbildung

Unser «Kerngeschäft»

Leistungsbereich Ausbildung: Entwicklung der Studierendenzahlen

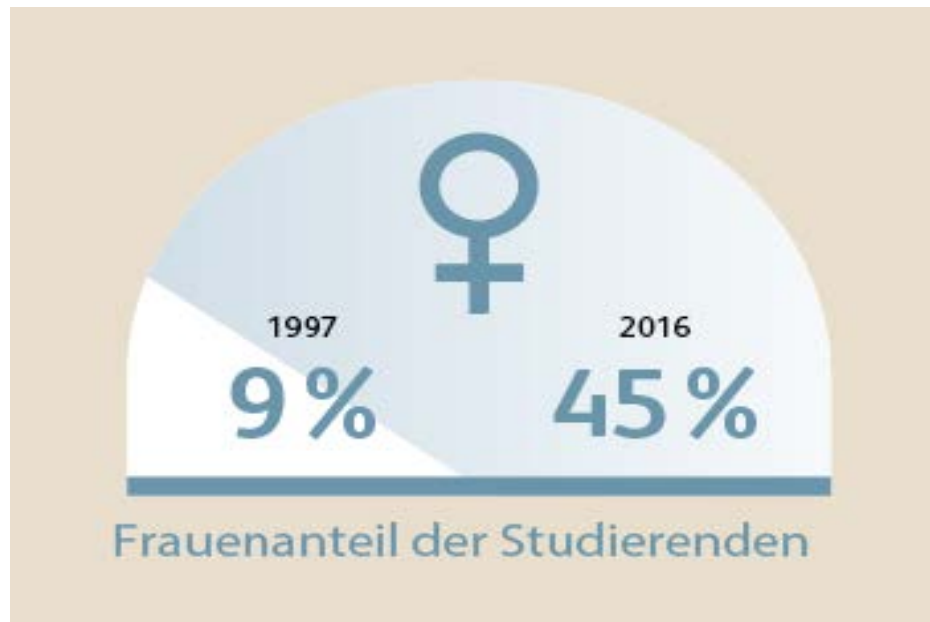


1997: Start mit 293 Studierenden (Technik & Architektur und Wirtschaft)

2016: 6'209 Studierende (alle sechs Departemente)

Zwischen 1997 und 2016: 14'529 Diplome in der Ausbildung verliehen

Leistungsbereich Ausbildung: Frauenanteil der Studierenden



1997: 9 Prozent (Technik & Architektur und Wirtschaft)

2016: 45 Prozent (alle sechs Departemente)

Interdisziplinarität im Studium Einblick in das Engineering-Projekt PREN

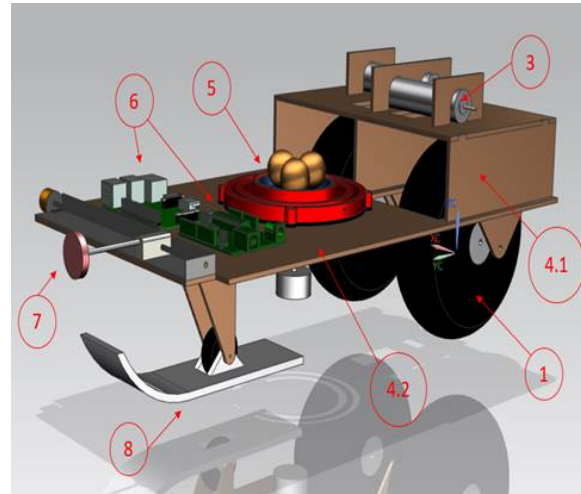
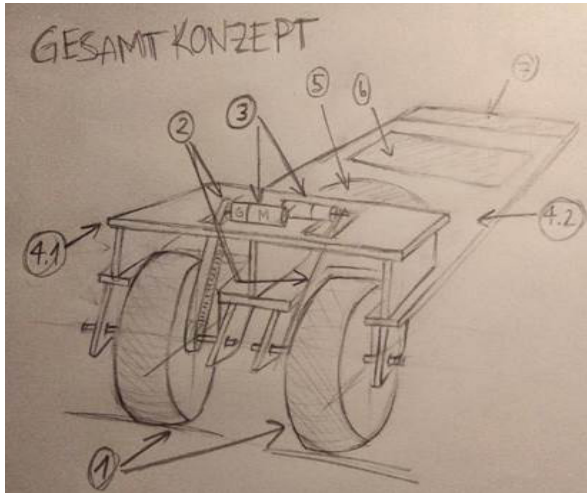
Anna Kiener

Studentin Maschinentechnik im 4. Semester
Departement Technik & Architektur

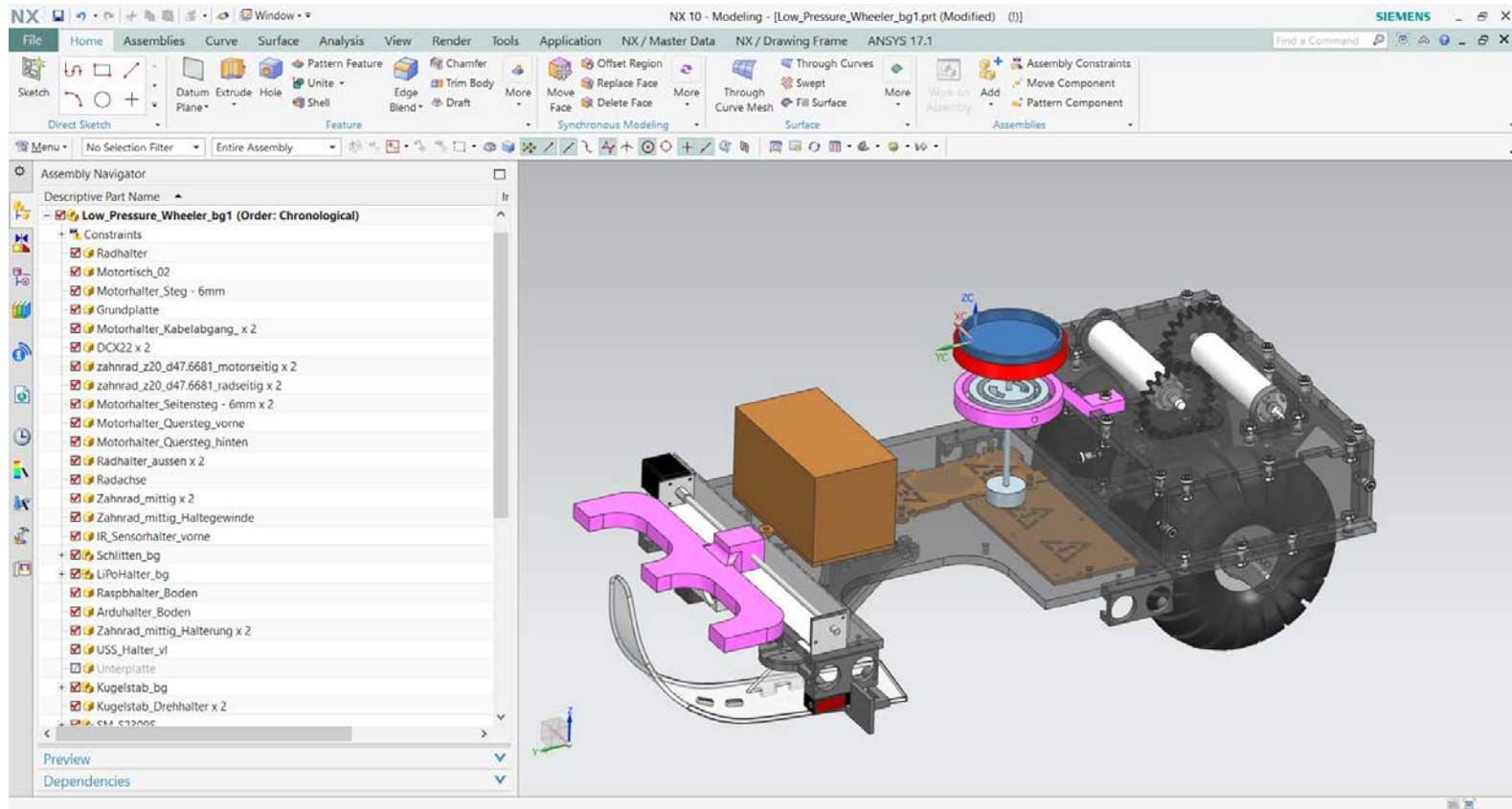
Interdisziplinarität im Studium

- Verschiedene interdisziplinäre Module
- Produktentwicklung (Modul PREN) über zwei Semester
 - Semester 1: Konzeptentwicklung
 - Semester 2: Konzeptumsetzung
 - Zusammenarbeit der Studiengänge Informatik, Elektrotechnik und Maschinentchnik
 - Aufgabenstellung:
 - Autonom fahrender Transportwagen
 - Hindernisse überwinden
 - Ampeln und Ziffern erkennen und wiedergeben
 - Teamwork: 26 Gruppen à 7-8 Studenten, betreut von Dozierenden
 - Zusammenarbeit von der Ideenfindung bis zur Fertigung
 - Verschiedenste Denkweisen, unterschiedliche Ansätze, Harmonie und auch Dissonanzen
 - Öffentliche Präsentation: Mi, 5. Juli 2017 auf dem Campus in Horw und „Best of“ an der Diplomausstellung vom Fr, 7. Juli 2017

Impressionen PREN: Konzeptentwicklung & Prototyping



Impressionen PREN: Testen und Optimieren



Impressionen PREN: Video vom Testlauf



<https://youtu.be/NNnefnr6BaU>

Revue der letzten vier Semester

- Fachliche und interdisziplinäre Kompetenzen
 - Maschinentechnik
 - Interdisziplinäre Module innerhalb Technik & Architektur
 - Departementsübergreifende Module (ISA Module)
- Internationale Kompetenzen: International Profile
 - Belegung mehrerer Module in englischer Sprache
 - Begleitung und Betreuung einer Studentin aus Kalifornien
 - Austauschsemester
- Persönliche Kompetenzen
 - Entdecken von Neuem
 - Fördern der Neugier
 - Stärkung des Selbstbewusstseins

Mein persönlicher Ausblick

- 5. Semester an polnischer Partnerhochschule
- Bachelorabschluss im Sommer 2018
- eventuell Master an der Hochschule Luzern mit Assistentenstelle



Forschung Von Beginn an Teil unseres Leistungsauftrags

Forschung & Entwicklung: Teil des vierfachen Leistungsauftrags

Forschung & Entwicklung ist seit der Gründung der Zentralschweizer Fachhochschule Teil des Leistungsauftrags (Aus- und Weiterbildung, Dienstleistung, Forschung & Entwicklung)

2005: der erste Forschungsbericht* erscheint
240 Projekte, Anteil der Forschung am Gesamtaufwand liegt bei rund 10 Prozent (14 Mio. CHF) *(Zahlen von 2004)

2016: 416 neue Projekte mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur, mit Bund und Kantonen sowie anderen Hochschulen wurden gestartet

51.4 Mio. Franken, rund 21 Prozent der Gesamtkosten

knapp 1'200 Dozierende und Assistierende sind an der Hochschule Luzern tätig, ein erheblicher Teil ist auch für Forschung und Entwicklung tätig

Verknüpfung von Forschung und Lehre Einblick in die Unterrichtspraxis

Prof. Dr. phil. Peter Kels

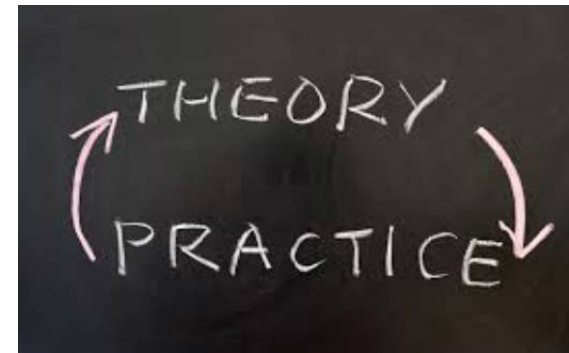
Professor für Personal, Führung und Innovation
Departement Wirtschaft

Tätigkeit in mehreren Leistungsbereichen

- 1. Forschung:** Leitung anwendungsorientierter Forschungsprojekte, Publikationen
- 2. Ausbildung:** unterrichtet Human Resource Management und Leadership (Bachelor Business Administration) und qualitative Forschungsmethoden (Master Business Administration)
- 3. Weiterbildung:** Leitung Human Resource Management im Executive MBA
- 4. Wissenstransfer Praxis/Öffentlichkeit:** Speaker auf Konferenzen und Tagungen, Fachartikel, Interviews für Medien

Verknüpfung von Forschung, Methodenschulung und Praxis

- 1. Systematische Methodenschulung** (gesamte Studiendauer)
(Wissenschaftliches Arbeiten, Seminararbeit mit betriebswirtschaftlicher Themenstellung, [praxisbezogene Projektarbeit](#), Sozialforschung, Statistik)
- 2. Ausschreibung und Begleitung von Bachelor- und Masterarbeiten**
([Beispiel Bachelorarbeit](#): „Hochschulmarketing bei der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG: Handlungsempfehlungen für die Gewinnung von Absolventinnen und Absolventen der Studienrichtungen Natur- und Wirtschaftswissenschaften“)
- 3. Fachstelle empirische Methoden**
(u.a. Beratung und Coaching zu Methodenfragen bei Bachelor-, Praxis- und Masterarbeiten.
<https://www.empirical-methods.hslu.ch>)



Integration von Forschung und Lehre am Beispiel des Kurses „Qualitative Forschungsmethoden“ (Master BA)

Didaktischer Ansatz

- Die Studierenden entwickeln ein eigenes Forschungsprojekt im Rahmen einer definierten Themenstellung (6-8 parallele Teams)
- Forschendes Lernen, begleitetes Coaching durch Dozent/in, Aneignung von Methodenwissen über Literaturstudium, Lehrgespräche, Inputs und Übungen (Präsenzunterricht)

Was lernen die Studierenden konkret?

- Wie entwickle ich gute Forschungsfragen/ein geeignetes Forschungsdesign?
- Wie entwickle ich gute Interviewleitfäden und -fragen, wie agiere ich als Interviewer professionell?
- Wie werte ich qualitative Daten aus?

Weitere Benefits

- Studierende entwickeln Begeisterung fürs praxisnahe Forschen
- Sie knüpfen Kontakte mit Praxisvertretern
- Talentepool für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Studentische Arbeiten als Hypothesengenerator für die Forschung am Departement

Verknüpfung von Forschung und Lehre: Ein persönliches Fazit

- Die Verknüpfung von Forschung und Lehre ist voraussetzungsvoll
- Begünstigende Faktoren sind:
 - Aktuelle Themenstellungen mit Bezug zur Berufs- und Lebenswelt der Studierenden / zur Unternehmenspraxis
 - Dozierende mit einer Begeisterung für ihr Forschungsgebiet, die „ansteckend“ wirkt („Resonanz“)
 - Angemessene Begleitung der Studierenden im Lern-Prozess (Zeit für Gruppencoachings, agile Didaktik)
 - Dozierende, die den Spagat zwischen Forschung und Lehre intellektuell/zeitlich/energetisch managen können
- Die Verknüpfung von Forschung und Lehre dient nicht der Ausbildung zukünftiger Forscherinnen und Forscher, sondern **kompetenter, reflektierender Praktiker**



Ausblick: Was uns die
kommenden Jahre beschäftigt

Entwicklungen im Umfeld der Hochschule Luzern und Strategie

- Bildungspolitik und Finanzierung: Änderung der Finanzierungsmechanismen (Bund) und Spardruck
- Forcierter Wettbewerb unter Hochschulen und anderen Bildungsinstitutionen (z.B. auch Höhere Fachschulen, zahlreiche Weiterbildungsanbieter)
- Demographische Umwälzungen
- Lebenslanges Lernen
- Flexibilisierung der Arbeitswelt
- Globalisierung und Internationalisierung
- Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche

Übergreifende, inhaltlich Schwerpunktthemen der nächsten Jahre (aus: Strategie 2016-19)

- 1) Digitalisierung:** ein globaler Metatrend, bei dem wir Schritt halten müssen
 - in Aus- und Weiterbildung (neue Lehr- und Lernformen sowie inhaltlich mit der Vermittlung aktuellen Wissens, der Entwicklung neuer Angebote)
 - in der Forschung (verschiedenste Bereiche der Wirtschaft u. Gesellschaft sind erfasst, vom Banken- und Immobiliensektor bis zum Gesundheitswesen)

- 2) Personalentwicklung:** das doppelte Kompetenzprofil der Dozierenden gewinnt an Bedeutung (Praxiserfahrung und Wissenschaftlichkeit)
didaktische Fortbildung im Hinblick auf Digitalisierung

- 3) Weiterentwicklung des Erfolgsmodells «Interdisziplinarität»:** bis 2023 werden die IDS durch Interdisziplinäre Themencuster ersetzt: geplant sind zwei für Lehre und Forschung geeignete, übergeordnete Schwerpunkte mit interdisziplinärem und internationalem Potenzial (Start 2018)
 - Profilierung der Hochschule Luzern in der Hochschullandschaft und gegenüber externen Partnern

Mitarbeitende als Schlüssel zum Erfolg

2000: rund 450 Mitarbeitende (397 Vollzeitäquivalente)

2016: 1'645 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (1306 Vollzeitäquivalente) – vom Polymechaniker-Lehrling über den Controller bis zur Institutsleiterin mit Lehr- und Forschungsauftrag

63 Prozent von ihnen leben in der Zentralschweiz.

Sie vereinen 36 Nationen: von Albanien und Australien bis Vietnam und Weissrussland

Sie bleiben in ihrem Fachgebiet am Ball:

Dozentinnen und Dozenten setzen jährlich mindestens 126 Stunden für ihre persönliche Weiterbildung und für die Weiterentwicklung der Hochschule ein. Dies waren 2016 rund 67'108 Stunden.

Zum Jubiläum: Postkartengrüsse versenden

Für das Jubiläumsjahr der Hochschule Luzern haben sechs Absolventinnen und Absolventen des Departements Design & Kunst ein Postkarten-Set entworfen.

Jede Karte steht für ein Departement der Hochschule Luzern. Mehr unter: www.hslu.ch/20Jahre



Vielen Dank Wir freuen uns auf
die nächsten 20 Jahre!